

Kirchenfenster in Zürich-Seebach

Autor(en): **Jüsp [Spahr, Jürg]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kirchenfenster in Zürich-Seebach

lung, eine fleischige Aufbahrung, das Zäuberwort «Meizgete», und schon waren wir unterwegs in ein Seitenrädchen, wo alles inklusive servierende Bauerntochter, auch so bodenständig und appetitlich war – und Gott sei Dank auch heute immer noch ein klein wenig ist.

Das Za

unfasslich viele tragen eine riesige Silberplatte herum, auf welcher enorme Blau-, Leder- und Schweinstanzwässer, Kopf-Speck, Rost, Seuerkratz und Opferschmutz bedrohlich über den Rand schwappten. Meine Frau und ich erschrakten zu Tode und nahmen

mit Mass gemessen werden sollten. Und so sündigen wir Jahr für Jahr freudig mit Mass, lassen unsere städtischen Alltagsprobleme mindestens einmal pro Herbst hinter uns, führen in ein romantisches Jura-Ländchen und fühlen uns bei Meizgete und Bäuer wieder einmal so richtig mit der Scholle verbunden.